

## OG-NEWS

### **Veränderungen im Mitgliederbestand IV. Quartal 1997**

Als neue Mitglieder sind zu vermelden: Dr. Udo Beimert, München; Wolfgang Chunsek, Nürnberg; Michael Gödecke, Hersbruck; Dieter Hiemer, Ansbach; Thomas Joas, Wilburgstetten; Robert Loibl, München; Peter Plochmann, Postbauer-Heng; Sepp Stadler, Bad Feilnbach; Hans Ulrich Stuibler, Rosengarten-Rieden; Sönke Tautz, Erlangen; Jürgen Weckerle, München und Roland Windisch, Forchheim

### **„Verbreitungskarte“ der bayerischen ornithologischen Arbeitsgemeinschaften**

Der Aufruf zur Erstellung einer aktuellen „Verbreitungskarte“ der bayerischen ornithologischen Arbeitsgemeinschaften (OAG's) hat erfreulich große Resonanz gefunden. Herzlichen Dank für die teilweise umfangreichen Unterlagen. Im nächsten Heft wird eine Auswertung erfolgen. Ich bitte die Gruppen, die sich noch nicht gerührt haben, um Rückmeldungen, die nach Möglichkeit folgende Angaben enthalten sollten:

- welches Gebiet wird betreut
- welche Schwerpunkte werden bearbeitet
- wer ist die Ansprechpartnerin, der Ansprechpartner

Rückmeldungen an: Dr. Christian Magerl, Prinz-Ludwig-Str. 34, D-85354 Freising

### **Who is who?**

Auf der Vorstandssitzung vom 20.02.98 wurde festgestellt, daß der OG eigentlich nicht bekannt ist, ob sich einzelne Mitglieder für einzelne Vogelarten bzw. -gruppen näher interessieren oder diese in z.B. in Form einer Populationsstudie, Beringung o.ä. bearbeiten. Im Zuge der letztjährigen Erstellung des Mitgliederverzeichnisses erbrachte eine Überprüfung, daß bei etlichen Mitgliedern die Berufsbezeichnung sicherlich überholt ist. Deshalb die Bitte: Füllen Sie die vorbereitete Postkarte in der Heftmitte aus und senden Sie sie zurück. Danke.

### **Neue Anschrift ? Neue Bankverbindung?**

Mit der rechtzeitigen Änderungsmeldung können Sie Ihrer OG die Vereinsverwaltung erleichtern. Denn jede Adressnachforschung kostet bis zu DM 15,-; jede Rücklastschrift z.B. wegen Kontoauflösung kostet DM 7,50. Danke für Ihre Unterstützung.

### **GEPEC bedankte sich für Unterstützung**

Im AIB 2/97 haben wir einen Aufruf der GEPEC gegen die Singvogeljagd in Spanien abgedruckt. Die GEPEC bedankt sich für die Unterstützung und schreibt, daß wir eine von mittlerweile 142 Organisationen sind, die diese Kampagne unterstützen und versu-

chen, die örtlichen Regierung zu beeinflussen, diese Jagdmethode nicht zu legalisieren und die illegale Verwendung der „barracas“ strikt zu verfolgen. Wir freuen uns mitzuteilen, daß die Kampagne erste Erfolge zeigt und wächst.

Zusammen mit der Umweltschutzorganisation GECEN (Grupo para el Estudio y Conservación de los Espacios Naturales, Apartado de correos 1139, 12080 Castellón) werden wir unsere Anstrengungen fortsetzen und nicht nur in Catalonien sondern auch in Valencia Druck auf die Regierung ausüben. Die Adresse des Verantwortlichen für Jagdangelegenheiten in Valencia lautet: ILMO Sr. Conseller de Medio Ambiente, C/ Arquitecto Alfaro, 39, 46011 Valencia, Espana. Es wäre für uns eine große Hilfe, wenn Sie Protestbriefe an diese Adresse schicken könnten, die möglichst mit einem Reiseboykott o. ä. verbunden sein sollten.

Christian Magerl

## Veranstaltungstermin

### **3. Ziegenmelker-Symposium „Zur Situation des Ziegenmelkers in Sachsen und Bayern“ - 23./24. Mai 1998 in Allersberg / Mittelfranken**

1996 und 1997 wurden gemeinsam mit der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt und der Naturschutzstation Neschwitz mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zwei Symposien zum Thema „Die Situation des Ziegenmelkers in Sachsen und Bayern“ durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden mit bayerischer Beteiligung jeweils in Neschwitz/Oberlausitz statt. Für 1998 soll nun diese beginnende Tradition in Bayern, auf Einladung der OAG Mittelfranken, fortgesetzt werden.

Dieses Symposium dient in erster Linie als Podium der Darstellung von Ergebnissen und Projekten aus Wald-Trocken-Lebensräumen. Der Ziegenmelker nimmt hierbei eine bedeutende Indikatorfunktion ein. Die Untersuchungen tragen sowohl wissenschaftlichen als auch populärwissenschaftlichen Charakter. Sie wollen neutral als Grundlagenforschung dienen und tragen daher keine lokal-naturschutzpolitische Form. Sie können jedoch durch exakte Analysen als sachliche Grundlage zur innerbehördlichen Verständigung und zur objektiven Information der Waldbesitzer durchaus beitragen.

Anmeldung: Sächsische Akademie für Natur und Umwelt, z.Hd. Frau Schmitz, Postfach 120121, D-01002 Dresden, Tel.: 0351 / 81416-753, Fax: 0351 / 564-2100

## Aufrufe

### **Dringend: Gänsesäger-Daten melden!**

Um Abschußwünsche im Vorfeld abwehren zu können, sind genaue Daten unerlässlich. Mein Mitautor Dr. Uwe Bauer, Augsburg und ich bitten deshalb alle Feldornithologen, uns Beobachtungen von Winterbeständen, Brutpaaren, führenden Weibchen, Brutplatztypen (Nistkästen, Naturhöhlen etc.), Fortpflanzungserfolgen, Ernährung u.a. umgehend

**Kurznachrichten und Veranstaltungstermine, 17-24**

bekanntzugeben. Es können Einzelbeobachtungen oder Zusammenstellungen (einschließlich Schätzungen) für ein Jahr (auch rückwirkend) sein. Auch an Kurzberichten oder Zeitungsmeldungen über Auseinandersetzungen oder Zusammenarbeit mit Fischereivereinen sind wir interessiert. Meldungen bitte an:

Heribert Zintl, Maria-Anna-Weg 16 a, 83661 Lenggries  
Tel. 08042/2448 Fax 08041/77218

**Anmerkung der Redaktion:**

Einige (wenige?) Vertreter der Fischer versuchen momentan in einer unglaublichen Kampagne den Gänsesäger in den Medien zu verteufeln (z.B.: Abendzeitung vom 2. Februar 1998: „Kormorane sind schlimm- Gänsesäger sind schlimmer. Das jedenfalls meinen Oberbayerns Fischer.“).

Hintergrund dieser Berichterstattung ist eine dpa-Meldung vom 1. Februar 1998: In Oberbayern gibt es nach einer Zählung vom Wochenende bis zu 10.000 Gänsesäger. „Die Behauptung des Landesbundes für Vogelschutz, wonach in ganz Bayern nur 300 Brutpaare leben, ist demnach Unsinn“ sagte Dr. Peter Wißmath, der Fischereiberater der Regierung von Oberbayern, am Sonntag. Allein 357 Gänsesäger wurden am Samstag an der Isar zwischen Bad Tölz und Freising sowie an einem kleinen Abschnitt der Loisach bei Wolfratshausen gezählt. „Wir haben nicht nur ein Kormoran-, sondern auch ein Gänsesägerproblem“ sagte Wißmath. „..... Rund 20 Fischer und Naturschützer machten sich zu Fuß, per Fahrrad und auf Langlaufskiern bei klirrender Kälte auf den Weg, um den Bestand der Vögel zu registrieren. Bei einer Besprechung im Landwirtschaftsministerium wurde in der vergangenen Woche eine Arbeitsgruppe gegründet. Dabei hatten sich Vertreter des Umweltministeriums auf Zahlen des Landesbundes für Vogelschutz berufen, wonach es nur relativ wenige der gefräßigen Säger in bayerischen Gewässern gebe. Das Ministerium forderte Zahlen, ehe es dem Wunsch nach Reduzierung des Bestandes stattgeben könne. „Es wird höchste Zeit zu handeln, bevor auch die letzten Fischbestände in den oberbayerischen Fließgewässern zusammenbrechen“ sagte Wißmath.

Angesichts dieser unglaublichen Desinformationskampagne des oberbayerischen Bezirksfischereiberaters, der die Zahlen der Isar offensichtlich einfach auf ganz Oberbayern hochgerechnet hat und dem der Unterschied zwischen Brut- und Winterbestand völlig fremd ist, sind alle OG-Mitglieder gefordert und verpflichtet, hier exakte Daten zu liefern. Das Strickmuster der Kampagne ähnelt derjenigen bei Graureiher und Kormoran.

Die Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Frau Marianne Deml, hat am 20.02.1998 im Bayerischen Landtag auf Anfrage des Abgeordneten Dr. Christian Magerl erklärt: „Die nach langjährigen Zählungen festgestellten Zahlen der Gänsesäger in Bayern belaufen sich auf etwa 300 Brutpaare und in den Wintermonaten auf etwa 700 Gänsesäger als Gäste, meist skandinavischer Herkunft.“

Christian Magerl

### **Aufruf: Beobachtungen des Mauerläufers im Fränkischen Jura**

Zahlreiche ältere Daten belegen, daß der Mauerläufer bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts mehr oder weniger regelmäßig im Fränkischen Jura überwinterte. An einzelnen Orten, z.B. der Umgebung von Pottenstein, waren zeitweise die Beobachtungen bis in das Frühjahr so gehäuft, daß ein Brüten nicht ausgeschlossen wurde (s. GUBITZ & PFEIFER, Beih. Ber. naturw. Ges. Bayreuth, Nr. 3, 1993, S. 426 -427). Mit dem Aussterben der dortigen Wanderfalkenpopulation wurden auch praktisch keine Mauerläufer-Beobachtungen mehr gemeldet. Der Status ist seitdem unklar. Das Abreißen der Datenserie könnte ein Artefakt sein, da mit Erlöschen der Wanderfalken-Brutpopulation die Felsen weit weniger intensiv kontrolliert wurden. Zur Überprüfung sind insbesondere Wanderfalken-Horstbewacher, aber auch alle anderen Feldornithologen aufgerufen, im Spätwinter auf Mauerläufer an den Felsen des Fränkischen Jura zu achten. Sämtliche Beobachtungen dieser Art, auch aus zurückliegenden Jahren, sollen eingesandt werden an: Robert Pfeifer, Dilcherstr. 8, 95444 Bayreuth

### **Aufruf: Monographie der Yuhinas**

Für eine Monographie der ostasiatischen Meisentimalien der Gattungen Yuhina, Staphida und Erpornis, die von der Gesellschaft für Tropenökologie (GTO) erarbeitet und herausgegeben werden soll, werden Felddaten zur Brutbiologie, Nahrungsökologie, Schwarmverhalten, Verbreitung etc. gesammelt. Von Interesse sind auch biometrische Angaben, Literaturhinweise sowie Bälge oder tote Tiere für öko-morphologische Auswertungen. An der Mitarbeit Interessierte sind willkommen. Datenmaterial, auch Einzelbeobachtungen, können gesandt werden an: Robert Pfeifer, Dilcherstr. 8, D-95444 Bayreuth, Tel. 0921/515278 oder Corinna Bartsch, Landskronerstr. 133, D-53501 Graftschaft, Tel./Fax: 02641/201752

### **Erfassung von Wachtelkönig-Vorkommen in Deutschland**

Nur lückenhaft sind die Kenntnisse zur aktuellen Verbreitung und zum Bestand des Wachtelkönigs in Deutschland (LBV et al. 1997). Bestandsangaben und -schätzungen beruhen im wesentlichen auf Daten aus wenigen gut untersuchten Gebieten, während isolierte Vorkommen einzelner Männchen meist unbemerkt bleiben oder zumindest nicht dokumentiert sind und mit wenigen Ausnahmen auch nicht in ihrer Bedeutung als eventuelle Brutvorkommen bewertet werden. FLADE & SCHÄFFER (in Crockford et al. 1997) geben für Deutschland 800 rufende Männchen in durchschnittlichen Jahren an. Dieser Wert ist jedoch als grobe Schätzung anzusehen.

Im folgenden werden Hinweise für die Erfassung von Wachtelkönigvorkommen gegeben. Alle Daten zum Vorkommen (und zum Nichtvorkommen!) des Wachtelkönigs sollen beim Landesbund für Vogelschutz e.V. zentral erfaßt werden.

Wir wenden uns an alle Feldornithologen, die mit der Art vertraut sind oder vertraut werden wollen und wünschen uns eine rege Beteiligung an dieser Datensammlung zum Schutze des Wachtelkönigs.

### Grundlagen der Erfassung

Der einzig praktikable Weg zur flächendeckenden Erfassung von Wachtelkönig-Vorkommen ist die nächtliche Zählung rufender Tiere, da Sichtbeobachtungen dieser heimlichen Rallenart sehr selten sind. Tagsüber rufen Wachtelkönig-Männchen nur sporadisch und oft von anderen Plätzen als in der Nacht.

Ziel der Erfassung ist nicht allein die Zählung rufender Männchen, sondern auch die Einschätzung, ob es sich um verpaarte Vögel, Brutvorkommen oder um isoliert rufende, unverpaarte oder durchziehende Vögel handelt (Schäffer 1994). Hierbei sind drei Parameter, die unbedingt mit erfaßt werden sollten, wichtig: Ankunftszeitpunkt (vor oder nach Mitte Juni); Aufenthaltsdauer; maximale Anzahl rufender Vögel. In jedem Fall ist es wünschenswert, den Mahdzeitpunkt und die Ausdehnung ungemähter Flächen der (mehrere Wochen vorher) besetzten Rufplätze zu erfassen. Hieraus läßt sich ableiten, ob überhaupt Bruterfolg möglich ist. Die Bestandserfassung sollte auf derselben Fläche jährlich wiederholt werden, um Informationen über die Regelmäßigkeit des Vorkommens zu erhalten.

### Praktisches Vorgehen

Entsprechend dem Ankunftszeitpunkt der ersten Männchen und dem Ende der Rufperiode sollten sich Kontrollen potentieller Wachtelkönig-Habitate auf den Zeitraum 10. Mai bis 15. Juli erstrecken. Ideal sind vier nächtliche Begehungen, je eine in den Zeiträumen 10.-31. Mai, 1.-15. Juni, 16.-30. Juni und 1.-15. Juli. Falls nicht in allen vier Zeitabschnitten Kontrollen möglich sind, sollte sich die Erfassung auf den Juni konzentrieren. Begehungen sollten zu Zeiten der höchsten Rufaktivität durchgeführt werden, also zwischen Mitternacht und 3.00 Uhr morgens, um die Zahl der nicht erfaßten (weil stummen) Männchen möglichst gering zu halten. Stürmische Nächte sind wegen der geringeren Rufaktivität und der ungünstigen Hörbedingungen für den Kartierer zu meiden.

Um unter nächtlichen Bedingungen die eigene Orientierung zu gewährleisten, ist es zweckmäßig, sich zuvor anhand einer topographischen Karte (1:25.000) und Vorabbegehungen tagsüber mit dem Gelände vertraut zu machen. Die Begehungsrouten sollte so liegen, daß alle potentiellen Wachtelkönighabitate maximal 500 m von mindestens einem der vorgesehenen Zwischenstops entfernt liegen, ohne daß dabei vorhandene Wege und Straßen verlassen werden müssen. Rufplätze können grundsätzlich in einer großen Bandbreite verschiedener Habitate wie Dauergrünland, Seggenflächen, aber auch in Getreidefeldern liegen. Voraussetzung ist eine Vegetationshöhe von mindestens 20 cm. Wachtelkönigvorkommen sind nicht auf Feuchtwiesen beschränkt! An den vorher bestimmten Beobachtungspunkten sollte der Kartierer jeweils etwa 5 Minuten warten, ob rufende Vögel zu hören sind. Rufstandorte sollten möglichst exakt in einer Karte eingetragen werden, um später ggf. noch die Vegetationszusammensetzung am Rufplatz und in dessen Umgebung bestimmen zu können. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die wahrgenommene Lautstärke des Rufes durch äußere Bedingungen erheblich beeinflußt werden kann. Von nur einem Beobachtungspunkt aus lassen sich daher zwar die Richtung, aber nicht unbedingt die Entfernung des Rufers sicher abschätzen. Deshalb wird empfohlen, den festgestellten Rufplatz von zwei verschiedenen Standorten aus zu überprüfen. Klangatrappen sind für die Erfassung von Wachtelkönigen nicht zu verwenden. Ebenso

sind natürlich Störungen oder Beunruhigungen der Tiere zu vermeiden, indem ein Mindestabstand von 30 m eingehalten wird.

### Dokumentation und Auswertung

Wir bitten darum, Meldungen über Wachtelkönig-Beobachtungen - seien es Einzelnachweise oder gezielte Erfassungen nach dem hier dargestellten Schema - aber auch über Untersuchungen in potentiellen Lebensräumen, in denen kein Vorkommen nachgewiesen werden konnte (Negativnachweise), auch unabhängig von ihrer Dokumentation in anderen Forschungsvorhaben oder Kartierungen an den Landesbund für Vogelschutz zu übermitteln.

Alle Interessenten erhalten von uns auf Anfrage einheitliche Erfassungsbögen (Gebietsbogen, Begehungsbogen) zur exakten und vergleichbaren Dokumentation. Die Bögen sollen durch Kartenkopien ergänzt werden, auf der punktgenau die rufenden Männchen jeder Begehung eingetragen werden. Nach der Saison erwarten wir aus den einzelnen Gebieten den Gebietsbogen und die dazugehörigen Begehungsbögen schnellstmöglich zurück.

Die gewünschte Anzahl Erfassungsbögen kann beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein) bestellt werden. Auch helfen wir gern mit weiteren Hinweisen zur Gebietsauswahl und zur Methodik. Eine Literaturliste kann ebenfalls angefordert werden.

### Horstbewacher gesucht

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) sucht Freiwillige für die Bewachung von Wanderfalkenbrutplätzen. Von März bis Juni 1998 sollen wieder vielerorts im Frankenjura ehrenamtliche Helfer des LBV Bruten dieses faszinierenden Greifvogels vor Nachstellungen und unbeabsichtigten Störungen - etwa durch Sportkletterer - schützen. Die Teams von je zwei Bewachern sind meist nahe dem Brutfelsen in Wohnwagen untergebracht, um eine optimale Kontrolle sicherzustellen, und verfolgen das Brutgeschehen von der Eiablage bis zum Ausfliegen der Jungvögel.

Derartige Bewachungsaktionen sind zentraler Bestandteil eines vom LBV koordinierten bayernweiten Artenhilfsprogramms, das nach 16 Jahren beachtliche Erfolge vorweisen kann. Immerhin sind allein außerhalb der Alpen die Bestände seit den achtziger Jahren wieder von zwei auf 40 Paare angestiegen. Trotz dieser erfreulichen Erholung sind Bewachungsaktionen auch heute noch unverzichtbar, um den Bruterfolg zu sichern: Gerade die fortschreitende Wiederbesiedlung traditioneller Felsbruthabitate verursacht Konflikte mit dem Klettersport und weckt Begehrlichkeiten unter potentiellen Aushorstern.

Jeder, der die Bemühungen um den Schutz des auch heute noch stark gefährdeten Greifvogel unterstützen und seinen rasanten Jagdflug, Brut und Jungenaufzucht selber einige Tage beobachten möchte, kann beim LBV weitere Informationen anfordern: Postfach 1380, D-91157 Hilpoltstein, Tel. 09174/4775-0, Fax 09174/4775-75, e-mail: u-lanz@lbv.de.  
(Ansprechpartner: Ulrich Lanz)

**Aufruf: Station Randecker Maar - Vogelzug/Insektenwanderungen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht**

Für 1998 werden wieder Ornithologen und Entomologen für die Planbeobachtung des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten am Randecker Maar (bei Kirchheim/Teck, Schwäbische Alb) gesucht.

Von Mitte August 1998 bis 6. November ist die bezahlte Stelle des Stationsleiters zu vergeben, die auch in längere Zeitabschnitte unterteilt werden kann. Voraussetzung sind gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbständiges Arbeiten (freie, einfachste Unterkunft in der Station).

Für denselben Zeitraum werden Vogelzugbeobachter und Entomologen (ebenfalls freie Unterkunft) gesucht. Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich.

Von Mitte September bis Mitte Oktober 1998 bieten wir die bezahlte Stelle für eine pädagogisch/biologisch interessierte Kraft. Sie soll parallel zu einer gleichzeitig laufenden Ausstellung über Vogelzug an der Station Führungen für Schulklassen und Erwachsene übernehmen. Bewerbungen/Meldungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und ggf. der persönlichen Kenntnisse/Erfahrungen und des Alters möglichst bis Mai 1998 an: Wulf Gatter, Buchstr. 20, D-73252 Oberlenningen, Tel. 07026/2104

**Empfehlungen für den Vogelschutz im Bayerischen Staatswald**

Unter der Leitung der Projektgruppe „Vogelschutz“ hat die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Empfehlungen für den Vogelschutz im Staatswald herausgegeben. An der Erstellung waren auch mehrere Mitglieder der OG beteiligt. Auf insgesamt 52 Seiten werden viele Informationen zur Ökologie und zum Schutz der Vogelartengemeinschaften im Wald gegeben. Sicher sind einige Punkte zu hinterfragen und kritisch zu diskutieren, aber insgesamt liefert das Heft wichtige Daten für unsere Arbeit.

Zu beziehen ist das Heft für DM 10,- bei der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Am Hochanger 11 85354 Freising

**Ornithologischer Jahresbericht Altmühlsee 1997**

Die Zivildienstleistenden des LBV Muhr am See bringen in Kürze den fünften Altmühlbericht heraus. Kernstück ist die Behandlung aller im Jahr 1997 am Altmühlsee nachgewiesenen Vogelarten. Dies wird zunächst mit Monatsübersichten dargestellt. Dann werden diese Arten, unter denen sich Steppenweihe, Schlangenadler und Graukopfkasarka als Erstnachweise befinden, ausführlich behandelt. Diagramme und Zeichnungen runden diesen Teil ab. Neben der neuen Artenliste der Vögel des Altmühlsees (275 Arten) beinhaltet das Heft auch eine Abhandlung zum Auftreten der Limikolen am Altmühlsee seit 1980.

Erhältlich ist der Jahresbericht (72 S., 4 Farb- und einige SW-Abb., Broschüre, 15x21 cm, DM 6,-, zzgl. Porto, ISSN 0948-4264) beim Naturschutzzentrum Altmühlsee, Judenhof 27, 91735 Muhr am See, Tel.: 09831/4820, e-mail: altmühlsee@lbv.de. (vorherige Jahrgänge werden verbilligt abgegeben).

### **Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts**

„We must lead the way on new path“.

The work and correspondence of Hartert, Stresemann, Ernst Mayr - international ornithologists

Jürgen Haffer with contributions by Ernst Mayr

Die Naturforscher der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts lösten das Problem der Artbildung und damit das Rätsel der Entstehung der Diversität der Organismen. Hierin waren die Ornithologen Ernst Hartert, Erwin Stresemann und Ernst Mayr führend. Die Geschichte ihrer Beiträge zur Synthetischen Evolutionstheorie wird deutlich in den Briefen, die sie miteinander gewechselt haben und die hier in Auszügen zusammengestellt sind. Sie stellen auch wichtige Dokumente zur Zeitgeschichte dar. Jeder dieser Briefwechsel (sowie derjenige zwischen Stresemann und Otto Kleinschmidt und Carl Hellmayrs Briefe an Stresemann) wird nach seinem Inhalt ausführlich besprochen. Im einleitenden Kapitel des Buches werden die wissenschaftlichen Beiträge dieser Ornithologen zusammengefaßt und ihre historischen Positionen in der Entwicklung der systematischen Ornithologie dargestellt.

Durch ihre Forschungen begründeten Erwin Stresemann und seine Schüler die Ornithologie als Zweig der modernen Biologie. Stresemanns Einfluß prägte die Deutsche Ornithologie in diesem Jahrhundert und hatte weitreichende internationale Auswirkung.

Kurzbiographien der genannten Ornithologen und von sieben weiteren Persönlichkeiten bilden Teil 3 des Buches. Ein autobiographisches Manuskript von E. Stresemann über seine Molukken-Expedition (1910-1912) wird im Anhang erstmals veröffentlicht.

Das 980 Seiten und 76 Abbildungen umfassende und in Leinen gebundene Buch erscheint als Band 19, 1997 von „Ökologie der Vögel“ (Erscheinungstermin April 1998). DM 88.-, Subskriptionspreis 74,80 DM (gültig bis April 1998). Bezieher von „Ökologie der Vögel“ erhalten den Band im Rahmen ihres Abonnements. Das Buch kann bezogen werden bei: Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Magerl Christian Hans

Artikel/Article: [OG-News 17-24](#)